

II - 43 Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2671J

1986-06-18

A n f r a g e

der Abgeordneten Deutschmann, Dkfm. Gorton, Koppensteiner und Kollegen Maria Stangl an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft betreffend Aufbau von Krisenlagern für die Versorgungssicherung der Bevölkerung in Katastrophenfällen

Die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl hat deutlich gemacht, daß in Österreich eine Krisenbevorratung für die wichtigsten Lebensmittel, aber auch für Produktionsmittel der Landwirtschaft, dringend erforderlich ist.

Gerade die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit einwandfreier Milch hat bestätigt, daß sich das Steuerungssystem des Milchwirtschaftsfonds im Rahmen der Marktordnung bei der Minimierung der Auswirkung auf den Konsumenten bewährt hat.

Ein längerfristiger Produktionsausfall allerdings könnte auch in diesem Bereich nur durch eine umfassende Bevorratung für die Bevölkerung die Ernährungssicherheit bieten.

Da solche Katastrophen jederzeit auch ein kontinentales Ausmaß erreichen können, muß für die österreichische Bevölkerung die Ernährungssicherheit auch dadurch sichergestellt werden, daß für den Krisenfall ein höherer Grad an Eigenproduktion erreicht werden kann. Dies kann aber nur dann der Fall sein, wenn Produktionsreserven bereit gehalten werden.

Voraussetzung dafür sind:

- spezifisch abgestufte Vorratshaltung von Nahrungsmittel, um den Übergang von Normal- zum Krisenfall und dessen Überbrückung reibungslos zu ermöglichen.
- die Erhaltung einer entsprechenden Produktionsbereitschaft, die, wie die Probleme nach Tschernobyl deutlich machten, neben der Sicherung der entsprechenden Produktionskapazität (Arbeitskräfte, Nutzflächen, Tierbestände etc.) auch eine ausreichende Bevorratung und Vorsorge für die Wiederbeschaffung von Futter- und Betriebsmitteln, die für die Weiterführung der landwirtschaftlichen Produkten erforderlich sind. Gerade bei Katastrophenfällen wie Tschernobyl erweist sich auch eine Vorratshaltung mit unbelasteten Futtermitteln als unbedingt notwendig.

Neben der Bevorratung und der Erhaltung der Produktionsbereitschaft muß auch eine entsprechende Produktionsreserve angestrebt werden, da im Krisenfall mit einer geringen Produktivität infolge eines geringeren (eventuell auch gesteuerten) Betriebsmitteleinsatzes, einer Verringerung der Marktleistungsquote etc. zu rechnen ist. Der hohe Selbstversorgungsgrad bei Getreide, Milch und Fleisch - vielfach als Überschuß abgetan - stellt diesbezüglich einen Sicherheitspolster dar. Die Rekordernten der letzten Jahre sollten daher unbedingt in die Überlegungen über eine umfassende Ernährungsplanung für Notzeiten einbezogen werden. In diesem Zusammenhang äußerst bedenklich ist allerdings die hohe Importabhängigkeit Österreichs bei Obst und Gemüse, pflanzlichen Fetten und Ölen sowie bei Eiweißfuttermitteln. Ein höherer Anteil an inländischer Produktion bei diesen Erzeugnissen wäre ohne weiteres möglich und wird von der bäuerlichen Interessenvertretung seit langem gefordert; gerade unter dem Eindruck der jüngsten Ereignisse ist es umso unverständlicher, warum die Bundesregierung bisher nicht bereit war, die gesetzlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine ausreichende

- 3 -

Inlandsproduktion zu schaffen. Derzeit wäre bereits bei relativ kurzfristigen Krisen die Fleischproduktion und eine ausreichende Fettversorgung gefährdet.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft folgende

A n f r a g e :

- 1.) Welche Maßnahmen werden Sie zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln in Krisenfällen ergreifen?
- 2.) Welche Maßnahmen werden Sie zur Erhaltung der Produktionsbereitschaft im Krisenfall ergreifen?
- 3.) Welche Maßnahmen sind zur Erhaltung bzw. im Fall von Obst, Gemüse, pflanzlichen Ölen und Fetten, aber auch Eiweißfuttermitteln, zum Aufbau der in Krisenfällen unbedingt notwendigen Produktionsreserven erforderlich?
- 4.) Welches Ausmaß an Vorratslagern für die wichtigsten Nahrungsmittel ist notwendig?
- 5.) Welche regionale Verteilung der Vorratslager ist notwendig?
- 6.) Wie lautet der Zeitplan für den Aufbau der Vorratslager?

- 7.) Welche Kosten sind für den Aufbau umfassender Vorratslager zu erwarten?
- 8.) Wie hoch sind die Kosten und wie lautet Ihr Finanzierungsplan?